

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwoch
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 M. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten
1 M. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

No 395

Ahrensburg, Freitag, den 19. August 1881

4. Jahrgang

Gambetta's neueste Wahlrede.

Am Abend des 12. August hat Gambetta in der Pariser Vorstadt Belleville vor einer ausserordentlichen Parteiversammlung eine Rede gehalten, die eine unverkennbare hohe politische Bedeutung haben muß, zumal wenn man bei ihrer Beurtheilung die Thatfache nicht aus den Augen läßt, daß der Kammerpräsident Gambetta nach der höchsten und einflußreichsten Stellung auf dem Gebiete Frankreichs strebt. Gambetta wies in seiner Rede natürlich zunächst alle die Anschuldigungen zurück, wonach er nach der Diktatur streben und die auswärtige Politik Frankreichs im kriegerischen Sinne beeinflussen solle; seine Pläne gingen vielmehr auf eine Reform der Gesetzgebung hinaus, die für die nächste Legislaturperiode auf den Gebieten der Magistratur, der Armee, der Kirche, der Steuern und der Verwaltung vorgenommen werden müßten. Vor allen Dingen sei er für eine weitere Ausbildung der allgemeinen Wehrpflicht, auch für Lehrer und Geistliche, und eine Abschaffung der Einjährig-Zweijährigen. Einer Herabsetzung der Militärdienstzeit von fünf auf drei Jahre sei er nicht abgeneigt, doch müsse vorher eine Sicherung der Abrede der Unteroffiziere stattfinden. In Bezug auf die auswärtige Politik will Gambetta, daß Frankreich freie Hand behalte, Niemanden solle es bevorzugen, sondern sich mit allen Mächten gleich gut stellen und in den Handels- und Industriezweigen auf ein allgemeines Einvernehmen hinwirken. Im Uebrigen müsse Frankreich auf seiner Hut sein, sowohl bezüglich ehrgeiziger Bestrebungen nach Rußen, als auch hinsichtlich monarchischer Bestrebungen im Innern. Frankreich müsse sich sammeln, um durch sein Verhalten sein Prestige wieder zu gewinnen. Die Probleme des Völkerrechts ließen sich gegenwärtig nur durch

das Schwert lösen, die Gerechtigkeit sei aber auch etwas und wer wolle bestreiten, daß darüber nicht eines Tages ein volles Einvernehmen zwischen den Völkern herrschen werde. So hoffe er auch, daß Frankreich kraft der Majestät des Rechts die von ihm getrennten Brüder dereinst wiedersehen werde.

Es ist nun gar nicht zu verkennen, daß diese neueste rednerische Leistung Gambettas ein geschicktes Wahlmanöver ist, um in seinem alten Wahlkreise, sowie auch im ganzen Lande, eine Mehrheit für sich und seine Partei zusammen zu bringen, denn der Grundton von Gambettas Rede ist ein beruhigender nach allen Seiten. Doch Gambetta weiß auch, daß die Franzosen in Bezug auf ihre ehemalige Stellung in Europa sehr empfindlich sind, deshalb verleiht er ihnen die Wiedergewinnung ihres Prestige und die Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens kraft der Majestät des Gesetzes. Dieser Satz in Gambettas Rede muß in jedem Politiker recht eigenthümliche Gedanken erwecken. Zunächst ist der Satz eine schöne Phrase und jedes realen Inhalts bar, denn dieselbe Majestät des Rechts, welche Frankreich wiederum in den Besitz von Elsaß-Lothringen setzen soll, die kann auch Deutschland für sich in Anspruch nehmen, um Elsaß-Lothringen zu behalten, denn nach dem Völkerrecht gehört eben dies Elsaß-Lothringen, da im Jahre 1871 Frankreich auf Grund des Frankfurter Friedensvertrages aller seiner Ansprüche auf Elsaß-Lothringen entsagt hat. Außerdem haben wir auch noch das historische und das Stammesrecht in dieser heikeln Frage für uns, denn Elsaß-Lothringen war viel länger deutsch als französisch und die Mehrheit der elsaß-lothringischen Bevölkerung verleugnet bis auf den heutigen Tag ihre deutsche Abstammung nicht. Gambettas Phrase von der Wiedergewinnung der getrennten Brüder durch die Majestät

des Rechts ist entweder demnach nur eine leere Beruhigung für seine ehrgeizigen Landsleute oder ein Versteckspiel mit seiner wahren Absicht, die er den Franzosen aber vorläufig nicht zu sagen wagt, da die Mehrheit des französischen Volkes einer Revanche mit dem Schwerte offenbar abgeneigt ist, denn die prahlerische Siegesgewißheit ist den Franzosen seit 1870 doch wohl ein wenig abhanden gekommen, zumal sie auch an den Lorbeeren, die sie sich neuerdings in Afrika geholt haben, nicht schwer tragen.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 18. August, Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird vom 3.—7. September auf dem hiesigen Schlosse Quartier nehmen. Derselbe wird voraussichtlich am Sonnabend, den 3. Septbr., Nachmittags 5 Uhr, hier eintreffen. (Da unsere Informationen den besten Quellen entstammen, müssen die Nachrichten auswärtiger Blätter, wonach Sr. Königl. Hoheit während der genannten Tage auf Deutsch-Nienhof, Kreis Rendsburg, Quartier nehmen werde, auf Irrthum beruhen).

Die sehr starke Bequartierung unseres Ortes in der Zeit vom 3.—5. Septbr. wird die bisher nicht gewohnte Maßregel zur Folge haben, da diesmal auch Miethsleute, Beamte u. s. w. Einquartierung erhalten werden. Die Mannschaften sind sonst allerdings immer bei den Hausbesitzern untergebracht worden, doch ist die oben bemerkte weitere Ausdehnung der Quartierpflichtigkeit begründet und keine Ausnahmemaßregel.

Die erste Eskadron des Hannoverischen Husaren-Regiments Nr. 15 rückte heute Morgen 10 Uhr hier ein und wurde hier selbst ein-

quartiert. Dieselbe legt morgen ihren Marsch in der Richtung nach Segeberg fort.

Von den zwischen der Chaussee und dem Nevier Hagen belegenen Mooren sind in letzterer Zeit erhebliche Quantitäten Torf gestohlen worden. Speziell sollen die Landleute Ahlers und Albert hierdurch geschädigt sein; von den Mooren des letzteren sind ca. 1000 Soden entwendet.

Die Gesetzsammlung publizierte am 16. d. M. eine Allerh. Verordnung vom 27. Juni 1881, betr. den Wegfall verschiedener Abgaben in Schleswig-Holstein.

Die von der „Wandsb. Ztg.“ zuerst gebrachte, auch von uns mitgetheilte Nachricht, betr. Verhaftung des Landmannes Herrn Gad in Stellau, soll sich durchaus nicht bewahrheiten und überhaupt gänzlich erfunden sein.

Ein gegen einen Offizier in Bezug auf sein außerdienstliches Benehmen geäußertes beleidigender Vorwurf mit den Schlussworten: „und das ist der Träger einer Uniform“, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 13. Juni d. J. nicht als Berufsbeleidigung aufzufassen und es haben somit in solchen Fällen die militärischen Vorgesetzten des Offiziers nicht das selbstständige Recht, den Straf-antrag gegen den Beleidiger zu stellen.

Ah-Südliches Stormarn, 17. Aug. Der 3jährige Sohn des auf dem Kreuzweg bei Reibel stationirten Nevierförsters wurde in einer, auf dem Hofe stehenden Wasbertonne ertrunken gefunden; ein herber Verlust für den allgemein beliebten Mann, der erst im Frühjahr ein Kind verloren hat.

Der Milchhändler Flügge in Hamburg hat seine in Stellau belegene Halbhufe an einen Herrn Bunn aus Vierlanden, wie es heißt, für 30,000 M. verkauft.

„o, wahrlich! mein Loos ist beklagenswerth. Wie werde ich diese Trennung von ihr, die noch krank und leidend, vielleicht jetzt schon einem Andern verlobt ist von ihrem zärtlichen Vater, ertragen können? Und mit welcher Stirn soll ich dem Mädchen, das in mir wohl schon den Verlobten erblickt, morgen gegenüberstehen? O, über die kalten, berechnenden Krämerseelen, die um einen Sackel Gold das Lebensglück ihrer Kinder verkaufen können. Doch halt, ich werde Euch einen Duerstrich machen — sie ist jung, vielleicht schön und auch gut, das Gefühl ist in dem weiblichen Herzen stärker als der Verstand, ihr werde ich mich anvertrauen, offen und klar lese sie in meiner Seele, gewiß, mir sagt es mein Inneres, ich finde an ihr Beistand, Rath und Trost.“

Froh über diesen Entschluß, legte er sich schlafen und als der freundliche Traumgott schon beinahe seine Sinne fesselte, flüsterte er noch: „Fasse Muth, ich bleibe Dein!“

5. Die Vorstellung.

In dem mit allen Annehmlichkeiten des Lebens eingerichteten Garten des Waldorf zu Eppendorf gingen am nächsten Morgen zwei junge, schöne Mädchen im traulichen Gespräch auf und nieder. In der einen erkannte wir Antonie, die andere ist ihre liebste Freundin, die Tochter ihres Hausarztes.

Schrei gehört, wovon ich erwachte, und dann schien mein Auge noch ein helles Gewand wahrzunehmen. Es war jedenfalls nur ein heller Traum, und ein weiteres Gewicht will ich demselben auch nicht beilegen.“

Als er eben seine Toilette beendet hatte und seine Reiseeffekten etwas zu ordnen begann, erschien zum zweiten Male ein Diener, um ihn zu Tisch zu rufen.

Er traf den Hausherrn wieder allein, der ihn mit demselben kalten Gesichte empfing.

Etwas neugierig flog Adolfs Blick durch das große Zimmer, um vielleicht noch einen dritten, interessanten Gegenstand zu entdecken, der eine wichtige Rolle in seinem Leben zu spielen bestimmt war.

Der Kaufmann schien es bemerkt zu haben, denn rasch sagte er:

„Ich habe noch nicht das Vergnügen haben können, Sie meiner Tochter vorzustellen, Herr Rosen! Sie ist augenblicklich unwohl, morgen jedoch, hofft sie, Sie zu sehen.“

Pflichtschuldtig bedauerte Adolf diese Verzögerung, und wie ein strenger, kalter Inquisitor befragte Waldorf den jungen Mann über alle Details ihres großartigen Geschäftes.

„Bei diesem herzlosen Geldmenschen ein ganzes Jahr zuzubringen,“ sagte Adolf seufzend, als er sich auf sein Zimmer zurückgezogen hatte,

gaukelt zu sein; das regelmäßig schöne, bleiche Gesicht war jetzt von einem lichten Roth angehaucht; um den Mund, von einem zierlichen Bärtchen beschattet, spielte ein unendlich glückliches Lächeln. Er war wirklich schön in diesem Augenblick, und auch Antonie schien in diesem Gefühl beherrscht zu sein.

„Wie reizend!“ flüsterte sie, „noch schöner, wie mein Ideal, Du wirst mein, Adolf!“

Erschrocken wollte sie rasch entfliehen, denn ein Seufzer entrang sich der Brust des Schlafers — er streckte beide Arme flehend aus, ein tiefer Schmerz umzuckte den eben noch so lächelnden Mund und leise flüsterte er:

„Klementine!“

Antonie fuhr heftig zusammen, ein seltsames Weh, wie ihn das reiche, verzogene Kind, der Liebling des Glückes noch niemals empfunden, drang in ihr Herz und presste ihr einen leisen Schrei aus. Einer Verbrecherin gleich, eilte sie auf ihr Zimmer.

Adolf erwachte. Unstet irrte sein Blick in dem eleganten Zimmer umher, und erst nach und nach trat die Wirklichkeit ihm nahe. Etwas erschrocken sprang er auf und blickte nach der Uhr — er hatte ungefähr drei Stunden geschlafen.

„Sonderbar!“ sagte er halblaut, „es war mir doch gerade, als ob ich einen schmerzlichen

Frauenlist und Liebe.

Novelle von Emilie Heinrichs.
(Widerrechtlicher Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Einige Stunden mochte Adolf Rosen bereits schlief und sanft geschlummert haben, als nach mehrmaligen vergeblichen Klopfen die Thür geöffnet wurde, ein Diener einen forschenden Blick auf den Schlafenden warf und sich schnell wieder entfernte.

„Der fremde Herr schläft auf dem Sopha,“ rief er in Heißelkledern,“ rapportirte er Fräulein Antonie, „ich möchte ihn nicht wecken, da er fast schlief.“

„Gut!“ erwiderte sie, „dann kann er sein Gehen, wenn er erwacht, auf sein Zimmer betreten.“

Leise öffnete sich kurz darauf wieder die Thür zu dem Zimmer des Gastes; behutsam, mit glühenden Wangen, zitternd vor Angst und verzweifeltem Scham, verbunden mit einer leicht beschämten Neugierde, trat Antonie ein und schaute auf die ruhigen Athemzüge des Schlafenden. Leise, mit unhörbaren Schritten, schlich sie näher, um aufmerksam und forschend den schlafenden Schläfer zu betrachten.

Adolf schien von einem seligen Traum um-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



B.I.G.

Zwangsverkauf einer Eigenthümerstelle zu Hartesheide.

Auf Antrag der Erben des Schullehrers Brillow weiland in Langstedtshede ist wider den Zimmermann **Johann Hinrich Buck** wegen einer vollstreckbaren Forderung von 81 Mk. 60 Pf. (Zinsen einer protocollirten Hypothek), der Zwangsverkauf der demselben gehörigen, im Langstedter Schul- und Pfand-Protocoll Tom II. Fol. 589 verzeichneten Eigenthümerstelle cum pert. verfügt und Termin zum öffentlichen Verkauf auf **Montag, den 7. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

anberaumt. Die Verkaufsbedingungen liegen 14 Tage vor dem Termin im Amtsgericht und bei dem Zwangsverwalter, Ortsvorsteher **Wulf** zu Hartesheide zur Einsicht aus.

Die Licitation findet im unterzeichneten königlichen Amtsgericht statt.

Alle, mit Ausnahme der protocollirten Pfandgläubiger, welche aus irgend einem Grunde Rechte oder Ansprüche an die gedachte Eigenthümerstelle erheben zu können vermeinen, werden aufgefordert, solche vor dem Verkaufstermin hieselbst anzumelden, widrigenfalls dieselbe anspruchsfrei dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden. [312]

Ahrensburg, den 15. August 1881.
**Königliches Amtsgericht.
Hellborn.**

Öffentliche Versteigerung.
Am **Dienstag, den 23. August d. J., Vormittags 10 Uhr,**

werde ich in der Manhagener Allee, im Auftrage des Herrn Masseverwalters **C. Schotte** hier, 10 Haufen Brennholz, mehrere Haufen Bretter, complete Thüren, circa 5000 Stück Mauersteine, diverses Eisenzeug, verschiedene Paar complete Hänge und diverses Andere öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [311]

Ahrensburg, den 16. August 1881.
**C. Band,
Gerichts-Vollzieher.**

Ahrensburger Männer-Turn-Verein
Am **Freitag, den 19. August, Abends 8 1/2 Uhr,** im Vereinslokale „Lindenhof“:
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Besprechung über Abhaltung des diesjährigen Schau-Turnens.
2) Verschiedenes.

Um zahlreiche Theilnahme wird ersucht.
Der Turnrath.
Patent- und Musterrecht-Ausstellungs-Lotterie
in Frankfurt a. M.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung:
1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 von 15,000, 3 a 1000, 20 a 500 zc. zc. 3500 Gewinne im Gesamtwerthe von 160,000 Mk.
Zu dieser Lotterie versendet der Unterzeichnete 1 Original-Los für Mk. 1.50 Pf. 10 Loose 14.—

Silberlotterie
der Zoologischen Garten-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.
Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von 6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verloosung. Hier versende ich
1 Original-Los für Mk. 4.— Pf. 8 Loose 30.—

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.
Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung:
10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie prachtvollem, complettem, silberplattirtem Geschirr; ferner 60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hunderten von weiteren werthvollen Gewinnen. Hierzu versende ich Original-Lose:
1 Original-Los für Mk. 4.— Pf. 8 Loose 30.—

gegen Einfindung des Betrages oder per Postnachnahme. Da die Theilnahme bei diesen Lotterien eine sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loose-Besitzer die Gewinnliste franco und gratis übersandt. [277]

Theodor Gussé
in Frankfurt a. M.

Schul-Verjämnißlisten

nach der neuesten Verfügung der königlichen Regierung, Titel- und Einlagebogen, pr. Buch 80 Pfg.

Verjämniß-Protocolle,

nach dem von der königlichen Regierung zu Schleswig vorgeschriebenen Schema eingerichtet,

empfehlen
Ahrensburg.

Ernst Ziese.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Cloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Beste empfiehlt

J. S. Heller, Bern, (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

Bitte senden Sie mir den Preisverzeichniss gratis zu. Ich werde Ihnen denselben sofort zu Diensten sein. [312]

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Specialist f. Trunksucht-Leidende **Th. Konekty, Berlin, Bernauerstr. 84.** Atteste, deren Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. [288]

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's
empfehlen in Originalverpackung in Ahrensburg E. Nicolai und C. Schotte, in Bargeheide C. A. Lüthgens, in Eiche N. Biehl, in Trittau W. Hinsch.

Pianinos ohne Anzahlung
20 Mk. monatlich

auf Abzahlung bei Cassa 10% Rabatt
Alte Instr. werden eingetauscht

frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur Probe u. Ansicht liefert die überall gerühmte u. bestempfohlene Fabrik [150]

Weidenlaufer,
Berlin, Dorotheen-Strasse 88.
Preiscurant sofort gratis und franco.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.
Illustrirte Zeitung
Probe-Nummern gratis und franco.
Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Davidis Kochbuch.
Neueste Auflage.
geheftet Mark 3,50, elegant in Leinen gebunden Mark 4,50.
Vorräthig in
E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Haasenstein & Vogler
LÜBECK
HANNOVER
FLAMM-BURG
Annuncien-Expedition
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen. [41]
Fihialen in allen grösseren Städten.

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als große politische, mit reichem Unterhaltungsstoff ausgestattete Berliner Zeitung
Die Tribüne
13 Mal wöchentlich
auch Montags erscheinend.
Abonnements-Preis:
pro Quartal 7 M.,
pro September 2 M. 34 Pf.
angelegentlich zu empfehlen.
Probe-Abonnement pro Monat September nur 2 M. 34 Pf. bei allen Postanstalten.

Neuestes vom Büchermarkt.
Die Bodenkultur
des Deutschen Reichs.
Atlas der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung
nebst Darstellung der Forstfläche mit Tabellen und erläuterndem Text herausgegeben vom
Kaiserlichen Statistischen Amt.
Groß Folio. XI und 51 Seiten und 15 Karten in Farbendruck. brochirt. Mk. 15.

Katechismus
der Baukonstruktionslehre
Mit besonderer Berücksichtigung von Reparaturen und Umbauten.
Von
Walter Lange,
Architekt und Lehrer der herzoglich. Baugewerkschule in Holzminden.
Mit 208 in den Text gedruckten Abbildungen.
17 Bogen in Orig.-Einband. — 2 Mk. 50 Pf. zc.
Zu beziehen durch
E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Eisenbahn-Züge von Ahrensburg.
1. Von Lübeck nach Hamburg.
Morgens 8 Uhr 31 Min. Gemischter Zug, 1.—3. Klasse. — Vormittags 11,24 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,32 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 5,14 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,51 Personenzug 1.—3. Kl.
An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Peronenzüge. Abfahrt von Ahrensburg 9 Uhr und 10,45 Abends.
2. Von Hamburg nach Lübeck.
Morgens 8,11 Personenzug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,12 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,19 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,59 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,39 Personenzug 1.—3. Klasse.

Eisenbahn-Züge von Bargeheide.
1. Von Lübeck nach Hamburg.
Morgens 8,17 Gemischter Zug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,12 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,19 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,59 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,39 Personenzug 1.—3. Kl.
An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Peronenzüge. Abfahrt von Bargeheide 10,33 Abends.
2. Von Hamburg nach Lübeck.
Morgens 8,24 Personenzug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,31 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,4 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 6,3 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 10,58 Personenzug 1.—3. Klasse.